

re, mittlere und Kurrentschrift von der Hand eines Kenners sehr richtig abgezeichnet. Ein jeder Buchstabe ist mit den besten gedruckten glagolitischen Büchern bevor verglichen und geprüft worden, ehe er an seine Stelle kam.

Sollte jemand mit der gegebenen Erklärung des glagolitischen Alphabets, die vorzüglich für Deutsche und Böhmen eingerichtet ist, nicht zufrieden seyn, so will ich hier einige Schriftsteller, bey denen erwähntes Alphabet zu finden ist, anführen, zugleich aber erinnern, daß es von den meisten mangelhaft, auch irrig, beschrieben worden.

Adam Bohorizh *Arcticae horulae succisuae de latino - carniolana literatura* (Witebergae, 1584. 8.) p. 16—25.

Claude Duret *Tresor de l' Histoire des langues de cet Vniuers*, (Cologne, 1613. 4. 2de Edit. Yverdon, 1619. 4.) p. 739. Die Tafel S. 740 ist aus M. Gio. Battista Galat. entlehnet.

Valvassor *Ehre des Herzogthums Krain* (Lanbach, 1689 fol.) im 2ten Bande S. 273.

Joh. Georg. Stredomsky *Sacra Moraviae Historia* (Solisbaci, 1710. 4.) p. 216. Hat es aus Valvassor, und dieser aus Bohoritsch entlehnet.

Wohleingerichtete Buchdruckerey (Nürnberg, 1721) S. 34.

Nouveau *Traité de l' Art diplomatique* (Paris, 1750. 4.) Tom. I. p. 703. Planche 13me.

Matthæi Caramanii Archiepisc. Jadren. *Alphabetum Illyricum Characteribus Cyrilliano & Hieronymiano* (Romæ, 1753. 8.) Mit Schriften der Typographie der Congregation de Propaganda.

An=